
Glückwunsch

JOCHEN SCHOWALTER

Gary Waltner zum 75. Geburtstag

Am 23. September 2013 wurde Gary Waltner 75 Jahre alt. An diesem Tag war er nicht auf dem Weierhof, sondern weilte in seiner 1. Heimat – den USA. Er besuchte seine Geschwister und seine Freunde unter den Amischen, Hutterern und Altmennoniten. Diese Begegnungen sind ihm sehr wichtig und immer wieder ein Herzensbedürfnis. Sie sind auch charakteristisch für seine christliche Grundhaltung.

Ich möchte an dieser Stelle keinen ausführlichen Lebenslauf schreiben. Dies ist in den Mennonitischen Geschichtsblättern schon zum 60. und 70. Geburtstag geschehen. Trotzdem ist es wichtig festzuhalten, daß Gary seit 1975 die Mennonitische Forschungsstelle leitet. Er bekleidet somit fast 40 Jahre dieses verantwortungsvolle Amt mit unglaublichem Engagement. Zuerst neben seinem Beruf als Lehrer und Leiter einer amerikanischen Schule, seit seiner Pensionierung 1997 nahezu vollzeitbeschäftigt im Neubau der Mennonitischen Forschungsstelle.

Erwin Enns schrieb in einer unveröffentlichten Laudatio anlässlich Garys 50. Geburtstag: „Es ist fast unmöglich, alle Ämter und Geschäftszweige der Institution Waltner aufzuzählen“. Daran hat sich bis heute wenig geändert. Ich möchte nur einige Beispiele anführen: Leiter der Mennonitischen Forschungsstelle mit Bibliothek und Archiv, Berater der Besucher und Führer von Gruppen aus dem In- und Ausland, Historiker, Genealoge, Prediger, Betreiber eines Mennonitischen Buchversands, Altenbetreuer, Reiseonkel, Organisator von Täufern Touren verschiedenster Art, er bestückt Ausstellungen mit wertvollen Exponaten seiner Hutterer- und Amischensammlung, außerdem ist er Gartenfachmann, Sternekoch, fürsorglicher Familienvater und Haushaltsvorstand.

Ein Beispiel mag seine Vielseitigkeit und Hilfsbereitschaft verdeutlichen. Am 26. Oktober fand eine Sitzung des Vorstandes und Beirates auf dem Weierhof statt. 11 Personen hatten sich angemeldet und waren auch anwesend. Die neue 1. Vorsitzende Astrid von Schlachta leitete die Sitzung. Sie gratulierte Gary nachträglich zu seinem Geburtstag und bedankte sich bei ihm für seine

Arbeit und vor allem dafür, daß er über ein Jahr das Amt des 1. Vorsitzenden kommissarisch leitete. Und das neben seiner Funktion als 2. Vorsitzender und Leiter der Forschungsstelle. Nach der dreistündigen Sitzung lud er uns 11 und noch 3 weitere Gäste zu sich zum Mittagessen ein. Mit einer bewundernswerten Schnelligkeit servierte er ein hervorragendes appetitliches Menü, so daß selbst die anwesenden Frauen über seine außerordentlichen Kochkünste staunten.

Oft nimmt er Forscher, die ein oder mehrere Tage in der Forschungsstelle sind, uneigennützig bei sich auf und beköstigt sie. Dabei kommen die Nahrungsmittel meistens aus seinem eigenen Garten, in dem er Obst, Gemüse, Salat und Kräuter mit seiner »grünen Hand« erfolgreich anbaut.

Bis heute widmet er sich intensiv seiner Forschungsstelle. Instinktiv und mit geschlossenen Augen findet Gary die gewünschten Bücher. Er weiß auf fast jede Frage eine Antwort, und wenn er sie selbst nicht beantworten kann, kennt er jemanden, der Hilfe zu leisten vermag. Garys Kontakte sind grenzenlos, er kennt sozusagen »Gott und die Welt«, Mennoniten und Nicht-mennoniten, Amische und Hutterer. Er spricht Hochdeutsch, Pennsylvanischdeutsch, natürlich hervorragend Englisch, und er versteht hutterisch und plautdietsch. Durch seine liebenswürdige und tolerante Art ist er überall angesehen und willkommen. In den letzten Jahren sind es zunehmend Rußlandmennoniten, die seinen Rat suchen. Infolge seines tiefen Verständnisses ihrer historischen und aktuellen Situation ist er ein guter und geduldiger Ansprechpartner. Alles in allem ist Gary Waltner durch seine hohe Kompetenz und sein umfassendes Wissen die personelle Identifikation der Forschungsstelle. Nicht nur die ehrenamtlichen Mitarbeiter, sondern alle, die ihn kennen, zollen ihm deshalb größte Hochachtung. Wir wünschen ihm weiterhin viel Kraft und Freude bei seiner segensreichen Tätigkeit.